

# **Charta für Community Fernsehen in Österreich**

**Analog zur Charta der Österreichischen Freien Radios definiert die nachfolgende Charta für Community Fernsehen Österreich die wesentlichen inhaltlichen und programmlichen Leitlinien für FS1.**

## **Grundsätze**

Community TVs sind unabhängige, gemeinnützige, nichtkommerzielle und auf kommunikativen Mehrwert ausgerichtete Organisationen, die einen allgemeinen und freien Zugang zu Sendeflächen für Rundfunkveranstaltungen bereitstellen, um die freie Meinungsäußerung zu fördern. Als dritte Säule der Rundfunklandschaft neben öffentlich-rechtlichen und privat-kommerziellen RundfunkveranstalterInnen erweitern Community TVs die Meinungsvielfalt.

## **Offener Zugang & Public Access**

Community TVs geben allen Personen und Gruppen innerhalb des gesetzlichen Rahmens die Möglichkeit zur unzensurierten Meinungsäußerung und Informationsvermittlung. Vorrang haben dabei soziale, kulturelle und ethnische Minderheiten sowie solche Personen und Gruppen, die wegen ihrer gesellschaftlichen Marginalisierung oder sexistischen oder rassistischen Diskriminierung in den Medien kaum oder nicht zu Wort kommen.

## **Partizipation**

Community TVs stellen Trainings-, Produktions- und Verteilungsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie bilden Plattformen lokaler und (über-)regionaler Musik-, Kunst- und Kulturproduktion für gesellschaftspolitische Initiativen und für gesellschaftlich oder medial marginalisierte Communities. Sie laden ihre ZuseherInnen zur aktiven Beteiligung ein, spiegeln die gesellschaftliche, kulturelle und sprachliche Vielfalt ihrer Ausstrahlungsgebiete wider und fördern den interkulturellen Dialog.

## **Gemeinnützigkeit & Nichtkommerzialität**

Community TVs sind kein Privateigentum eines/r Einzelnen, sondern sind gemeinsam von ihren NutzerInnen getragene Organisationsformen, die vor allem dem Prinzip der Gemeinnützigkeit unterliegen. Ihre Tätigkeit ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und verfolgt das Prinzip eines nichtkommerziellen Rundfunkveranstalters ohne kommerzielle Produktwerbung. Um die Existenz und Unabhängigkeit gewährleisten zu können, braucht es eine Diversifizierung der Einnahmequellen. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenleistungen wie Projekte oder Kooperationen, öffentliche Förderungen, Mitgliedsbeiträge und Spenden oder auch Sponsoring.

## **Transparenz & Offenheit**

In Community TVs sind die Organisation und die Auswahlkriterien für Sendeinhalte durchschaubar und nachprüfbar zu halten. Die TrägerInnen von Community TVs handhaben ihr Management, ihre Programmgestaltung und ihre Beschäftigungspraxis so, dass sie jede Form der Diskriminierung ausschließt; sie sind dabei gegenüber allen UnterstützerInnen, dem Personal und den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen offen und verantwortlich. Sie fördern die Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund und Frauen in allen Bereichen.

### **Lokalbezug & regionale Entwicklung**

Community TVs verstehen sich als Kommunikationsmittel im lokalen und regionalen Raum und unterstützen die regionale Entwicklung. Damit fungieren Community TVs auch als fördernde Plattformen für regionalbezogene Kunst- und Kulturschaffende, in denen es für KünstlerInnen Auftritts- und Verbreitungsmöglichkeiten gibt. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit überregionalen und internationalen Themen statt. Community TVs arbeiten aktiv zusammen, z.B. durch Programmaustausch oder die gemeinsame Realisierung von medialen, kulturellen, künstlerischen oder gesellschaftspolitischen Projekten.

### **Unabhängigkeit**

Community TVs sind im Besitz, in der Organisationsform, in der Herausgabe und in der Programmgestaltung unabhängig von staatlichen, kommerziellen und religiösen Institutionen und politischen Parteien.

### **Gesellschaftspolitischer Anspruch**

Community TVs fördern eine selbstbestimmte, solidarische und emanzipatorische Gesellschaft. Sie wenden sich gegen jede Form der Diskriminierung aufgrund von Geschlecht oder sexueller Orientierung, Herkunft, Abstammung, Hautfarbe oder Ethnie, religiöser oder politischer Anschauung, aufgrund körperlicher oder geistiger Fähigkeiten, sozialer Herkunft, Sprache oder Alter. Sie treten für freie Meinungsäußerung, Meinungsvielfalt, Gleichberechtigung, Menschenwürde und Demokratie ein.

### **Andere Community TV - Stationen in Österreich**

**Okto (Wien)**

<http://okto.tv/>

**Dorf (Linz)**

<http://www.dorftv.at/>

## **Beilage 2**

# **Bedeutung von Community Medien**

### **Internationale Wettbewerbsfähigkeit im Informationszeitalter**

Medienkompetenz ist zu einer Schlüsselqualifikation geworden, die es zu fördern gilt. Österreich hat bis 2009 auf eine entsprechend intensive Förderung von Community Medien verzichtet – und muß sich bereits heute strukturelle Nachteile gegenüber anderen Ländern der „Open Channels for Europe“ in Ausbildung, Weiterbildung und ganz allgemein der Qualifizierung der Bevölkerung eingestehen.

### **Informationsvermittlung in der Wissensgesellschaft**

Die Kenntnis von Recherchetechniken wurde in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Kriterium der Qualifikation. In Community Medien kann die nötige Kompetenz vermittelt werden. Dies geschieht im Rahmen praktischer Projektarbeit, die zunehmend ein bedeutsames didaktisches Modell im Zeichen einer neuen Wissenskultur darstellt.

### **Verringerung der Wissenskluff**

Unter dem Begriff des Digital Gap wird das Anwachsen der Wissenskluff in der Epoche der neuen Medien untersucht. Das Linzer Meinungsforschungsinstituts IMAS führte im Dezember 2000 eine Umfrage durch, die die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Förderung von Medienkompetenz bestätigte: 54% der Österreicher fühlen sich durch die rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien überfordert. Community Medien sind ein Ort der Vermittlung, der auch sozialen Randgruppen eine Chance gibt. Das Bestehen in der Mediengesellschaft darf nicht an eine soziale und finanzielle Selektion gebunden sein.

### **Medienpädagogische Ziele**

Die größere Transparenz des Mediums, die sich den Nutzern der Community Medien bietet, führt nachweislich zu Emanzipationseffekten beim Fernsehkonsum.

### **Soziale Integration**

Community Medien eignen sich besonders als Instrument der sozialen Integration. Dies gilt für alle Randgruppen, auch beispielsweise für Langzeitarbeitslose, die im Community TV neues Selbstvertrauen und eine bessere Darstellungsweise erlangen können. Seit der klassischen Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ ist ausreichend bekannt, daß man nicht nur die materielle Versorgung der Betroffenen beachten, sondern auch für deren seelische Unterstützung sorgen muß, will man Desintegrationseffekte verhindern.

### **Interkulturelle Prozesse**

Sprachliche Minderheiten finden im Community TV ein Forum. Community Medien sind ein idealer Katalysator um Toleranz und Verbundenheit zwischen den verschiedenen Sprachgruppierungen zu fördern. Dies gilt auch für grenzüberschreitende Kooperationen zwischen mehreren Ländern.

### **Verbesserung der Kommunikationsstrukturen**

Die Architektur der urbanen Ballungsräume und die Anonymität in den Großstädten verlangen nach neuen Kommunikationsstrukturen. Die Revitalisierung des Dorfplatzes kann nur in Kontaktzentren gelingen, die den Ansprüchen in der modernen Mediengesellschaft genügen. Community Medien verbessern die Nachbarschaftskommunikation.

### **Demokratisierungseffekte und politische Bildung**

Politische Bildung dient der Ausbildung eines reifen Demokratieverständnisses. Dazu ein Beispiel aus Kiel: Schüler des Informatikkurses eines Gymnasiums erarbeiteten die Hochrechnung zu den Landtagswahlen und präsentierten diese in einer Live-Sendung im Community TV. Sie kamen dem späteren Endergebnis überraschend nahe. Der Sender wurde hier zu einem Katalysator in der Entwicklung von politischem Interesse - und politische Bildung erhält ein neues Gesicht.

### **Community Medien als Motivation**

Durch den Einsatz von Community Medien ergeben sich zahlreiche Multiplikatoreffekte, etwa bei Aktivitäten von Vereinen und Sozialen Einrichtungen, wie Jugendzentren oder Seniorentreffs.

### **Förderung der Künste**

Community Medien sind ebenso eine Chance für junge KünstlerInnen, Theatergruppen, LiteratInnen, um ihre Werke in der Öffentlichkeit des Nahbereichs vorzustellen.

### **Beilage3**

## **Entscheidung der EU für eine Förderung von “Bürger- und Alternativmedien in Europa”**

**Gemäß des durch das Parlament angenommenen Abschlussberichtes  
der EU-Kommission vom 24.06.2008**

Das EU Parlament hat bereits am 25. September 2008 in seiner Plenarsitzung mit einer großen Mehrheit von 471 Ja- zu 42 Nein-Stimmen die Beschlussvorlage des EU-Ausschusses für Kultur und Bildung über gemeinnützige Bürger- und Alternativmedien angenommen. Zuvor war der von der österreichischen Abgeordneten Karin Resetarits erarbeitete Bericht bereits durch den Ausschuss für Kultur und Bildung mit 20 Ja- zu 1 Nein-Stimme angenommen worden.

Der Bericht stellt die Wichtigkeit von Community Medien und insbesondere von CommunityTV Sendern für die Weiterentwicklung Europas dar und gibt an die Mitgliedsstaaten die klare Empfehlung aus diese Projekte zu fördern.

Die Kommission verweist dabei auf eine sehr positive Wirkung von Community Medien auf die Gesellschaft im Sinne von: Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt, Integration, interkultureller Dialog, Toleranz und Pluralismus, Informationsaustausch und Bildung, sowie für die Entwicklung von Medienkompetenz. In ihrem Bericht betont die EU-Kommission das große Potenzial, das Community Medien für die politische Bildung und Partizipation in Europa bieten und unterstreicht die Bedeutung von nichtkommerziellen Medien für die positive Entwicklung der Kreativ- und Medienwirtschaft in den jeweiligen Regionen.

**Entschließung des Europäischen Parlaments vom 25. September 2008 zu gemeinnützigen  
Bürger- und Alternativmedien in Europa:**

**<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=TA&reference=P6-TA-2008-0456&language=DE>**

## **OSZE fordert Unterstützung für Community Medien**

### **OSZE drängt auf Unterstützung für Community Medien Gebührensplitting auf Landesebene**

#### **OSZE Erklärung zur Sicherung der Meinungsfreiheit**

Das Fehlen von angemessenen Fördermechanismen für Community Medien kritisiert die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in ihrer jüngsten Erklärung zur Sicherung der Meinungsfreiheit. Community Radio und Community Fernsehen, die sich durch ihren offenen Zugang für alle auszeichnen, spielen für die OSZE eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Public Value-Programmen. Ihr wirtschaftliches Überleben ist aber in vielen Fällen nicht gesichert. Für die OSZE zählt eine adäquate Unterstützung von Community Medien zu den zehn wichtigsten Herausforderungen zur Sicherung der Meinungsfreiheit in der kommenden Dekade.

Alf Altendorf sieht sich durch die OSZE-Erklärung in seiner Forderung an das Land Salzburg bestärkt. "Es ist hoch an der Zeit, über ein Gebührensplitting zu Gunsten von Community Medien nachzudenken. Das Land Salzburg hat zuletzt über Rundfunkgebühren rund 6 Millionen Euro eingenommen. Nun wurde die Landesmedienabgabe sogar noch erhöht."

#### **UNESCO kritisiert Salzburger Medienpolitik**

Kritisiert wurde die Medienpolitik des Landes Salzburg zuletzt auch von der österreichischen UNESCO-Kommission. Mit ausdrücklichem Bezug auf die Konvention hat das EU-Parlament mit über wältigender Mehrheit im September 2008 die Mitgliedsstaaten aufgefordert, mehr Mittel zur Förderung von Community-Medien als Teil einer pluralistischen Medienlandschaft bereitzustellen.

Die Kommission hielt im Hinblick auf das Land Salzburg fest: „Das Bundesland Salzburg zum Beispiel betreibt einerseits keine substantielle Medienförderung, lässt aber andererseits etwa ein Drittel der Rundfunkgebühren (...) ungewidmet ins Landesbudget fließen. Da Medienvielfalt nicht notwendigerweise Meinungsvielfalt bedeutet, kommt dezentralen Initiativen von unten eine immer wichtigere Rolle zu. Eine klare Förderung von Community Medien wären ein ideales Beispiel für die Umsetzung der UNESCO-Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.“ Diese Konvention wurde von Österreich 2006 ratifiziert.

**[http://www.unesco.at/kultur/unesco\\_kulturelle\\_vielfalt2009.pdf](http://www.unesco.at/kultur/unesco_kulturelle_vielfalt2009.pdf)**

Beilage 5

# Entscheidung der Rundfunk- & Telekom Regulierungsbehörde (RTR)

## NKRF - Übersicht Antragstermin 2011

	Inhalte- förderung	Studien- förderung	Ausbildungs- förderung	SUMME Förderungen
<b>GESAMTE FÖRDERUNG</b>	<b>1.773.617,00</b>	<b>44.000,00</b>	<b>162.759,40</b>	<b>1.980.376,40</b>
<b>Fernsehen</b>	<b>488.500,00</b>	<b>4.000,00</b>	<b>32.960,00</b>	<b>525.460,00</b>
Community TV Salzburg	128.500,00	0,00	0,00	128.500,00
DORF TV	190.000,00	0,00	7.060,00	197.060,00
OKTO	170.000,00	4.000,00	25.900,00	199.900,00
<b>Hörfunk</b>	<b>1.285.117,00</b>	<b>40.000,00</b>	<b>129.799,40</b>	<b>1.454.916,40</b>
Campus Radio St. Pölten	83.000,00			83.000,00
Freies Radio Salzkammergut	99.000,00			99.000,00
FREIRAD 105.9	100.000,00		3.236,00	103.236,00
Radio AGORA	90.000,00			90.000,00
Radio B138	90.000,00		10.918,40	100.918,40
Radio Freequenns	90.000,00			90.000,00
Radio Freistadt	90.000,00		2.805,00	92.805,00
Radio FRO	100.000,00	40.000,00	14.800,00	154.800,00
Radio Gymnasium	70.000,00			70.000,00
Radio Helsinki 92.6	90.000,00			90.000,00
Radio Orange 94.0	103.117,00		16.896,00	120.013,00
Radio Proton	95.000,00		2.400,00	97.400,00
Radio Ypsilon	85.000,00			85.000,00
Radiofabrik	100.000,00		11.912,00	111.912,00
COMMIT			60.000,00	60.000,00
VFRÖ			6.832,00	6.832,00